

## **Protokoll Nr. 14 (2019-2023)**

### **der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bau, Verkehr und Umwelt“ des Beirats Vahr am 02.02.2022 (Videokonferenz)**

Beginn: 18 Uhr                      Ende: 19:45 Uhr

Anwesend waren:

- a) vom Fachausschuss            Dr. Tim Haga  
  Stefan Orlovius  
  Oliver Saake  
  Bernd Siegel  
  Dennis Waschitzek
  
- b) als beratendes Fachausschussmitglied  
  Jens Emigholz
  
- c) aus dem Beirat                Petra Hoya  
  Helmut Weigelt
  
- d) vom Ortsamt                 Ralf Möller  
  Thomas Berger
  
- e) Gast                             Petra Kurzhöfer (Gewoba AG)

Eingangs begrüßt Ralf Möller Dennis Waschitzek (CDU) als Nachfolger von David Cyferkowski, der in den Fachausschuss „Arbeit, Wirtschaft und Gesundheit“ wechselte.

Die Protokolle Nr. 12 der Fachausschusssitzung am 02.11.2021 und Nr. 13 der Ortsbegehung am 07.12.2021 werden genehmigt.

Die vorgelegte Tagesordnung wird ergänzt: Als neuer TOP 4 wird „TÖB-Verfahren zum Kanalprojekt Richard-Boljahn-Allee“ zusätzlich in die Tagesordnung aufgenommen. Mit dieser Ergänzung wird die Tagesordnung genehmigt.

#### **TOP 1: Sauberkeit im öffentlichen Raum, Konzeptideen zur Müllvermeidung**

Ralf Möller erläutert, dass im öffentlichen Raum die Bremer Stadtreinigung (dbs) und im Auftrag der dbs Umweltbetrieb Bremen (UBB) für die Reinigung von Flächen zuständig seien. In der Vahr spiele jedoch auch die Gewoba AG als Eignerin der meisten Flächen und Immobilien eine gewichtige Rolle. Deshalb gehe es heute primär um die Themen öffentliche und Gewoba-Wertstoffsammelplätze, Sperrmüll, Müllvermeidung und die Erhöhung der Müllgebühren seit 01.01.2022.

Petra Kurzhöfer erinnert daran, dass zuletzt vor acht Jahren die Müllgebühren erhöht worden seien. Das habe die Gewoba veranlasst, für alle Gewoba-Mieter\*innen in der Vahr ein Müllmanagement-System einzuführen, um die Gebührenerhöhung abfedern zu können. Dabei sei auch dem Wunsch nach verstärkter Mülltrennung Rechnung getragen worden. Das System sei wiederholt in den Gremien des Beirats vorgestellt worden und es sei mehrfach nachjustiert worden, um Mängeln abzuwehren.

Es handele sich nach wie vor um ein „lebendes System“. Alle neuen Mieter\*innen bekämen bei ihrem Einzug mit der Übergabe des Chips für die Restmüll-Sammelgefäße eine mehrsprachige Informations-Broschüre mit bspw. Hinweisen zur Sperrmüllentsorgung. Zudem betreibe die Gewoba über ihren Vertragspartner Innotec Prävention. So würden Mietparteien, die durch besonders viel oder besonders wenig Müll auffielen, gezielt angesprochen. Der Erfolg bei den

angesprochenen Mietparteien sei leider sehr unterschiedlich.

Zusammen mit der dbs seien neuralgische Örtlichkeiten beschildert worden, um Menschen zu sensibilisieren und wilde Müllentsorgungen zu verringern. Manche Standorte seien auch bepflanzt, eingezäunt oder umorganisiert worden. Mit der dbs bereits vereinbarte Aktionstage seien bislang jedoch Corona-bedingt verschoben worden. Gleiches gelte für Beratungsangebote der Gewoba auf Mieterfesten.

Auf eigenem Gelände sei die Gewoba ähnlich verfahren. Standorte seien überprüft, deren Einsehbarkeit erhöht, vereinzelt seien Zäune gezogen und Kameras installiert worden. Diese Maßnahmen seien z.T. kostenintensiv, aber sie habe den Eindruck, dass sich die Lage verbessert habe.

Innotec sei nach wie vor an fünf bis sechs Tagen an den Standorten präsent, das zahle sich aus. Das Aufkommen an gelben Säcken sei manchmal überbordend, aber die Menschen hätten auf die Einschränkungen der Corona-Zeit verstärkt mit Online-Bestellungen und Essenslieferungen reagiert, das habe die Menge an Verpackungsmüll erhöht. Die Gewoba habe daher an einigen Sammelplätzen das Volumen der Entsorgungsgefäße erhöht. Grundsätzlich werde aber immer versucht, die Kapazitäten dem Bedarf anzupassen.

Bei unangemeldetem Sperrmüll seien die Hauswarte angehalten, jeden Tag Standorte zentral zu melden. Gegen 15 Uhr gehe eine Liste der Standorte mit Fotos an die dbs. Am kommenden Vormittag melde sich dann die dbs und teile mit, wann der Sperrmüll abgefahren werde. Die Hauswarte seien dann wiederum aufgefordert, die tatsächliche Abfuhr zu kontrollieren. Diese Verabredung habe sich bewährt.

Inzwischen sei die Gewoba auch eine Kooperation mit dem Kleingartenverein (KGV) Rose am See eingegangen. Die Gewoba stelle Entsorgungsmöglichkeiten für Grünschnitt, dafür werbe der KGV unter den Mitgliedern für eine korrekte Müllentsorgung.

Eine weitere Verringerung der einzelnen Müllfraktionen erwarte sie nicht, nicht in einer Großwohnanlage wie der Vahr. Die Gewoba könne beraten, aber keinen Einfluss auf das Konsum- und Einkaufsverhalten der Mieter\*innen nehmen.

Auf Nachfragen erwidert Petra Kurzhöfer:

- Ein Modellversuch zur Entsorgung von Bio-Abfall habe katastrophal geendet. Es habe zu viele Fehlbefüllungen gegeben, die Verunreinigungen und damit auch die Ratten hätten zugenommen;
- die neuerliche Gebührenerhöhung ab 01.01.2022 sei den Mietparteien mitgeteilt worden. Da die Gewoba die Nebenkosten zum 30.06. eines Jahres abrechne (und zum folgenden Jahreswechsel mit den Mietparteien abrechne), werde die kommende Abrechnung für die Mieter\*innen je ein halbes Jahr mit alter und neuer Gebührenordnung enthalten. Die Gewoba habe für die Grundgebühr eine Erhöhung um 8% und für die Arbeitsgebühr um 5% kalkuliert, eine Verringerung der Abfuhrtermine sei nicht vorgesehen;
- mit ihrem Müllentsorgungssystem habe die Gewoba bereits eine Verringerung des Restmüllaufkommens erreicht, auch um die Kosten für die Mieter\*innen zu verringern. Weitere Aufklärung könnte auf diesem Weg eventuell weiterführen, sie zweifle aber am Erfolg;
- Hinweisen auf offenstehende Entsorgungsgefäße gehe die Gewoba gerne nach, ggf. unterrichte sie auch die dbs, wenn es um deren Standorte gehe;<sup>1</sup>
- sie habe den Hinweis, dass für manche Mieter\*innen die Einwurfklappen an den Müllgefäßen zu hoch angebracht seien, weitergegeben, aber dessen Umsetzung nicht kontrolliert. Bislang lägen ihr keine Beschwerden vor. Sie werde das abfragen;<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> **Nachrichtlich:** Die Gewoba teilte im Nachgang ergänzend zu dem angesprochenen Standort Carl-Goerdeler-Straße mit: „Es erfolgt eine verstärkte Kontrolle.“

<sup>2</sup> **Nachrichtlich:** Die Gewoba teilte im Nachgang ergänzend mit: „Die Gewoba hatte vor einiger Zeit die Anfrage zur Realisierung von Öffnungshilfen entgegengenommen.“

Die Nachrüstung mit Öffnungshilfen wurde nach Prüfung verworfen, da es aktuell keine zufriedenstellende technische Lösung zur Umsetzung gibt. Bei Modellversuchen, die Innotec durchgeführt hat, wurden die Hilfen bereits nach kurzer Zeit beschädigt und führten durch unsachgemäße Verwendung zur Beschädigung der Klappen.

Um eine Barriere reduzierte Lösung zu realisieren, sind erhebliche bauliche Eingriffe notwendig, u.a. ist das Höhenniveau der Containerstellplätze zu verändern. Dies setzt die Herstellung von Rampen bei gleichzeitiger Absenkung des Höhenniveaus der Containerstellplätze und den Austausch der Einhausungen voraus. Die Container müssen von der Rückseite der Einhausung heraus- und wieder hineingeschoben werden. Dies ist flächendeckend nicht umsetzbar.“

Trotzdem werden wir versuchen, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen, sofern sie als Anfrage an uns herangetragen werden und uns um eine Lösung bemühen.“

- ein Mieterportal, auf dem Mietparteien ihr Restmüll-Aufkommen verfolgen könnten, gebe es noch nicht. Mietparteien könnten sich aber melden und dann würde ihnen mitgeteilt, wie hoch ihre Müllentsorgungskosten inzwischen aufgelaufen seien;<sup>3</sup>
- dem Hinweis auf Müllablagerungen an der Treppe an der Karl-Kautsky-Brücke werde die Gewoba nachgehen.<sup>4</sup>

Dr. Tim Haga und Bernd Siegel loben die kreativen Lösungen der Gewoba. Bernd Siegel zeigt sich insgesamt zufrieden, die Situation habe sich verbessert und die Zusammenarbeit der Gewoba mit der dbs scheine sich zu bewähren. Mitunter seien die Gefäße auf den Wertstoffsammelplätzen der Gewoba zu klein, aber die Gewoba reagiere schnell auf entsprechende Hinweise. Gleiches gelte für die gelben Säcke. Dass Innotec immer noch vor Ort sei, sei sehr wichtig für die Sauberkeit.

## TOP 2: Ausstattungselemente im öffentlichen Raum

Ralf Möller weist zunächst darauf hin, dass sich die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS), Umweltbetrieb Bremen (UBB) und die dbs auf einen gemeinsamen Katalog von Elementen verständigt hätten, mit denen der öffentliche Raum ausgestattet werden könne.<sup>5</sup> Darunter befänden sich auch Müllgefäße. Er rate dazu, bei Müllgefäßen z.B. die Marke Frog zu wählen, weil sich diese bewährt habe.

Auf der Grundlage eines Vorschlags, den mehrere Beiratsmitglieder bei einer Radtour erarbeitet haben, verständigt sich der Fachausschuss einvernehmlich darauf, die dbs um die Aufstellung zusätzlicher Müllgefäße an folgenden Standorten zu bitten – dabei sollen möglichst Müllgefäße der Marke Frog zum Einsatz kommen und für diese solle das Fundament ausreichend dimensioniert sein:

- Vahrer See: an der Rundbank hinter dem Hanna-Harder-Haus (ggf. ein zusätzlicher Abfallbehälter an der Mauer des tiefergelegenen Plateaus);
- Marktplatz Berliner Freiheit: an den vorhandenen Sitzbänken;
- Fuß- und Radwegbrücke über die Richard-Boljahn-Allee auf der Höhe Achterkampsfleet: am Fuß der Zuwegung;
- Grundschule Paul-Singer-Straße: am Zugang zum Schulgelände;
- Karl-Kautsky-Kreisel: am Übergang vom Familien- und Quartierszentrum zum Mittelkampsfleet;
- an der Bank am Mittelkampsfleet in Verlängerung der Carl-Severing-Straße;
- Querung der Richard-Boljahn-Allee auf der Höhe Heizkraftwerkweg: an der Zuwegung aus dem Heizkraftwerkweg;
- Heizkraftwerkweg: an der Bank zur Kurt-Schumacher-Allee.

## TOP 3: Stadtteilbudget: Bordsteinabsenkungen, Sperrflächenschraffuren

Ralf Möller weist eingangs darauf hin, dass der Beirat für 2022 über insgesamt etwa € 58.150 verfügen könne. Bei einer Sperrflächenmarkierung sei mit Kosten von etwa € 450 je Fläche zu rechnen, für eine Bake mit etwa € 215. Letzteres gelte auch für einen Pfosten bzw. Poller.

Bernd Siegel schlägt folgende Standorte für die erstmalige Aufbringung von Schraffuren vor:

- Carl-Goerdeler-Straße an der Einmündung der Graf-Sponeck-Straße (bei Graf-Sponeck-Straße 1) (1x), um die Querung der Straße freizuhalten;
- in der Friedrich-Stampfer-Straße gegenüber der Einmündung der Heinrich-Schulz-Straße

<sup>3</sup> Nachrichtlich: Die Gewoba teilte im Nachgang ergänzend mit: „Aktuell gibt es keine Planung zur kontinuierlichen Verbrauchsinformation zum Restmüllaufkommen.“

Grundsätzlich haben die Mieter seit Einführung der Müllschleusen die Möglichkeit, entweder direkt bei Innotec oder über die Gewoba von Innotec ihre Verbräuche abzufragen. Bisher ist es sehr selten vorgekommen, dass Mieter aktiv unterjährig nach ihren Schüttungen (Restmüllvolumen) gefragt haben. Wenn es eine Abfrage gibt, dann ist sie bis auf sehr seltene Anfragen im Zusammenhang mit den Betriebskostenabrechnungen erfolgt.“

<sup>4</sup> Nachrichtlich: Die Gewoba teilte im Nachgang ergänzend mit: „Es handelt sich um öffentliche Flächen, wir werden auch regelmäßig kontrollieren und dbs einen Hinweis geben.“

<sup>5</sup> Der Standardkatalog für die Ausstattung von Grünanlagen ist als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt.

(1x), um die Einmündung des Radwegs freizuhalten.

Mit der Aufbringung von Schraffuren habe die Verkehrsüberwachung die Möglichkeit, ggf. auch Kfz abschleppen zu lassen, die im Kreuzungs- bzw. Kurvenbereich parkten und damit andere Verkehrsteilnehmer\*innen behinderten.

Weiter schlägt er folgenden Standorte für weitere Bordsteinabsenkungen vor:

- Müdener Straße an der Einmündung der Winsener Straße (2x);
- Wilhelm-Liebknecht-Straße auf der Höhe der Hausnr. 32 (beidseitige Feuerwehrezufahrten) (2x);
- Philipp-Scheidemann-Straße neben Haus Nr. 15 (Weg zum Spielplatz Philipp-Scheidemann-Straße) (1x).

Ein Vertreter des ADFC schlägt vor, an der Einmündung der Winsener Straße Fuß- und Radweg zunächst auf eine Linie und weiter ab von den Bäumen zu bekommen, gegenwärtig sei der Einmündungsbereich versetzt angelegt. Im Falle der beiden Feuerwehrezufahrten in der Wilhelm-Liebknecht-Straße rege er eine Hochpflasterung an.

Thomas Berger berichtet, dass gegenüber der Einmündung des Johanna-Kirchner-Wegs in die Otto-Braun-Straße Holzpoller aufgestellt werden sollten, um dort das aufgesetzte Parken zu unterbinden und damit auch Rettungsfahrzeugen und der Müllabfuhr die Zufahrt zu ermöglichen. Die Polizei bitte darum, im weiteren Verlauf der Otto-Braun-Straße bereits aufgestellte Holzpoller, die zu weit auseinander ständen und deshalb für aufgesetztes Parken genutzt würden, zu ergänzen, sowie an der Feuerwehrezufahrt in der Wilhelm-Liebknecht-Straße einen Poller zu setzen, weil dort auf dem Kleinpflaster geparkt und damit die Feuerwehrezufahrt behindert werde.

Der Fachausschuss verständigt sich auf Vorschlag von Bernd Siegel darauf, die vorgeschlagenen Örtlichkeiten nochmals bei einer Radtour in Augenschein zu nehmen und einen abgestimmten Vorschlag zu erarbeiten.

#### **TOP 4: TÖB-Verfahren zum Kanalprojekt Richard-Boljahn-Allee**

Ralf Möller berichtet, dass die hanseWasser Bremen GmbH einen Abwasserkanal in der Richard-Boljahn-Allee im Inliner-Verfahren auf einer Länge von etwa 300 m zwischen Philipp-Scheidemann-Straße und Karl-Kautsky-Straße instand setzen wolle. Vorgesehen sei hierfür der Zeitraum August bis September 2022.<sup>6</sup>

Auf Vorschlag von Dr. Tim Haga und Oliver Saake stimmt der Fachausschuss der Kanalbaumaßnahme einstimmig zu, bittet aber um rechtzeitige Mitteilung, falls entgegen der Planung für dieses Vorhaben Straßen- oder Tiefbauarbeiten bzw. Baumfällungen notwendig werden sollten.

#### **TOP 5: Verschiedenes**

##### Straßenbahnhaltestelle „Barbarossastraße“/ Umleitungsverkehre Straßenbahnquerverbindung Ost

Ralf Möller berichtet, dass von SKUMS heute folgende Informationen zur Überplanung der Straßenbahnhaltestelle „Barbarossastraße“ (Linie 1) und zu den Umleitungsverkehren in Zusammenhang mit der Straßenbahnquerverbindung Ost eingegangen seien:

„Leider haben wir seitens der BSAG, die mit den Planungsleistungen zur Haltestelle Barbarossastraße betraut ist, Corona bedingt noch keine Antwort zum aktuellen Sachstand bzw. weiteren Ablauf erhalten. Ein Zeithorizont zum Planungsablauf kann daher von hier nicht genannt werden. (...)

Die Planungen zur Haltestelle Barbarossastraße befinden sich aktuell am Ende des Vorplanungsstadiums. Derzeit wird hierzu eine Variantenmatrix zur Auswahl der Vorzugsvariante auch unter Berücksichtigung des Zusammenhangs mit dem B-Plan 2518 aufgestellt und ausgewertet. Nach Abschluss der Variantenauswahl können dann die weiteren Planungsschritte bzw. die Einleitung der erforderlichen planrechtlichen Verfahren erfolgen.

Hinsichtlich der baustellenbedingten Verkehre/ Umleitungsverkehre im Zusammenhang mit der Realisierung der „Linie 2 verbindet“ (ehem. Querverbindung Ost) ist davon auszugehen, dass nach erfolgter Präzisierung der weiteren Bauablaufplanungen hierzu Aussagen gegen Ende der 1.

<sup>6</sup> Der Plan und die Erläuterung zur geplanten Kanalbaumaßnahme Richard-Boljahn-Allee ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

Jahreshälfte 2023 erfolgen können.“

### B-Plan 2518

Weiter berichtet Ralf Möller, dass der Beirat Schwachhausen auf seiner Sitzung am 20.01.2022 anlässlich der öffentlichen Auslegung des B-Plans 2518 und der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange einen Beschluss („Ostpreußische Straße - Verkehrssituation verbessern“) zur Verkehrssituation in der Ostpreußischen Straße und Konrad-Adenauer-Allee gefasst habe.<sup>7</sup>

Hierzu berichtet ein Vertreter des ADFC, dass sich der ADFC mit einer eigenen Stellungnahme gegen die Verkehrserschließung des Plangebiets an der Konrad-Adenauer-Allee gewandt habe. In der jetzt vorliegenden Planung kämen sich die verschiedenen Verkehre in die Quere und insbesondere die geplante Radpremiumroute werde behindert.

### Kreuzung Kurt-Schumacher-Allee/ Karl-Kautsky-Straße

Weiter berichtet Ralf Möller, dass das ASV zu den auf der Fachausschusssitzung am 07.12.2021 (Ortsbegehung) erteilten Prüfaufträgen noch keine Antworten vorgelegt habe.<sup>8</sup> Das ASV habe aber angekündigt, sich kommende Woche intern abzustimmen und dann zu antworten.

### August-Bebel-Allee: Tempo 30?

Bernd Siegel erinnert daran, dass sich das ASV abschließend zur Festlegung von Tempo 30 vor sozialen Einrichtungen geäußert habe und weiterhin Tempo 30 für die August-Bebel-Allee ablehne.<sup>9</sup> Er bitte alle Fraktionen, sich dem nochmals anzunehmen, die SPD-Fraktion werde die Einschätzung des ASV weiterhin ablehnen.

### Verunreinigte Verkehrsschilder

Dr. Tim Haga bittet darum, mehrere verunreinigte Verkehrsschilder reinigen zu lassen und den zurückgebliebenen Fuß einer Werbetafel an der Richard-Boljahn-Allee entfernen zu lassen.

**Nächster Termin: Mittwoch, 16.03.2022, 18 Uhr.**

Die Fachausschusssitzung wird anschließend nicht-öffentlich fortgesetzt.

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Dr. Haga	Möller	Berger

<sup>7</sup> Der Beschluss des Beirats Schwachhausen ist nachzulesen auf der [Homepage des Ortsamtes](#).

<sup>8</sup> Siehe hierzu [Protokoll Nr. 13](#) der Fachausschusssitzung am 07.12.2021.

<sup>9</sup> Das Schreiben des ASV vom 21.01.2022 ist als **Anlage 3** diesem Protokoll angefügt.